

Süddeutsche Zeitung

NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

DEUTSCHLAND-AUSGABE

HF1 HK1 HS1 HH1

München, Freitag, 9. Oktober 2009

65. Jahrgang / 41. Woche / Nr. 232 / 2,10 Euro

Das Streiflicht

(SZ) Es beginnt nun langsam wieder die Zeit, in der die Vorhängeschlösser einfrieren und man mit klammen Fingern Streichhölzer anzuzünden versucht, um sie aufzutauen. Und wenn man keine Hölzer dabei hat? Versucht man es, hhhwwuuu, hhhwwuuu, mit seinem Atem. Oder man wartet einfach auf den nächsten Föhn, auf den, der manchmal über der Landschaft liegt und alles zum Aufweichen und Schmelzen bringt.

Aber manche Schlösser sollen gar nicht wieder aufgehen, zu keiner Zeit, so wollen es ihre Besitzer. Diese haben alle den heißen Atem der Liebenden; sie küssen Münder und kein Eisen. In das Eisen gravieren sie dafür ihre Initialen oder auch mehr, *Tino & Jacqueline for ever*. Dann hängen sie es an Geländer und Drahtzäune von Brücken, und zwar von Brücken, die über einen Fluss führen, und zwar vorzugsweise über einen Fluss, der breit und tief ist, denn nun werfen sie den Schlüssel ins Wasser, und da wäre es blöd, wenn sie und alle Passanten ihn noch sehen und wieder herausfischen könnten: Sie wollen ja sich und allen bezeugen, dass sie ihn nie mehr brauchen, den Schlüssel, und immer zusammenbleiben werden. Letzteres denken junge, unerfahrene Menschen seit Urzeiten, und das ist schön, denn dadurch sind schon sehr haltbare Gedichte entstanden, zum Beispiel dieses mittelhochdeutsche hier: Du bist min, ich bin din. / Des solt du gewis sin. / Du bist beslozzen / in minem Herzen / verlornt ist das sluzzelin / du muost och immer darinne sin. Ja, und so wie es früher Brauch war, Verse zu schreiben, so wird es jetzt gerade ein Brauch, zu werfen das Sluzzelin / ins Wasser rin. Die Zahl der Liebeschlösser wächst rapide, was am deutlichsten wird auf der Hohenzollernbrücke in Köln, das ist jene, über die man muss, wenn man vom Hauptbahnhof nach Deutz will. Vor einem Jahr war da ein einziger eiserner Schwur, und gerade jetzt hat man schon den zweihundertsten gezählt.

200 Paare: Man könnte nun fragen, ob sie noch alle zusammen sind. Und ob die Tauchkurse in Köln vielleicht schon steigende Teilnehmerzahlen verzeichnen. Aber das fragt man nicht, denn mit den Illusionen ist es wie mit dem Föhn, sie lösen sich von selbst auf, da muss keiner was dazutun. Nur mit einer Vorstellung sollte aufgeräumt werden, nämlich mit der, es seien zwei gewesen, die das erste Schloss gehängt hätten. Nach allem, was man weiß, war es ein Einzelner, der römische Dichter Federico Moccia. Er, so heißt es, begann vor ein paar Jahren, die Milvische Brücke zu beschweren. Andere taten's ihm nach, sodass die Brücke sich jetzt fast biegt unter der Last; alles nahm hier seinen Anfang, auch der Erfolg von Moccias Jugendbuch „Ho voglia di te“, „Ich steh auf dich“, in dem die Schlösser eine nicht unerhebliche Rolle spielen. Erst hat er sie also geschmiedet, dann hat er sie eingebaut: saubere Arbeit!

Heute in der SZ

Wir müssen reden
Horst Seehofer, eben noch als Retter der CSU gefeiert, ist heute ein verunsicherter und gekränkter Vorsitzender. 3

Der Spiegel Italiens
Silvio Berlusconi ist eine Schande für sein Land, und doch findet er stets Mehrheiten. Leitartikel von Stefan Ulrich 4

„Jesus würde einiges monieren“
Der Ex-Pfarrer und heutige Börsenexperte Uwe Lang über die Moral der Manager und ethische Kapitalanlagen. 26

Niederländische Revolution
Russlands Fußballtrainer Guus Hiddink hat seine Spieler überzeugt und seine Gegner zum Schweigen gebracht. 27

TV- und Radioprogramm 32
Forum / Leserbrief, Rätsel 31, 15
München · Bayern 30
Familienanzeigen 22

Süddeutsche Zeitung Junge Bibliothek

Das Buch der Woche
Stephen Elboz
Der Sohn des Zauberers
Elisabeth Menzel
stellt Band Nr. 4 vor
Feuilleton, Seite 13
www.sz-shop.de

Süddeutsche Zeitung GmbH Hultschiner Straße 8
81677 München; Telefon 089/2183-0,
Telefax -9777; redaktion@sueddeutsche.de
Anzeigen: Telefon 01805/155900* (Immobilien- und Mietmarkt), 01805/255900* (Motormarkt), 01805/355900* (Stellenmarkt, weitere Märkte).
Abo-Service: Telefon 01805/455900*,
www.sueddeutsche.de/abo *14 ct./min., mobil abw.



Deutsche Schriftstellerin ausgezeichnet

Literatur-Nobelpreis für Herta Müller

Jury lobt die Sorgfalt, mit der die Emigrantin über den Verlust der Heimat schreibt

Von Lothar Müller

Stockholm/Berlin – Die Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Nobelpreis für Literatur 2009 der deutschen Autorin Herta Müller verliehen. Der letzte deutsche Nobelpreisträger für Literatur vor ihr war im Jahr 1999 Günter Grass. Die heute 56-jährige Herta Müller entstammt der deutschen Minderheit in Rumänien, emigrierte 1987 in die Bundesrepublik und lebt in Berlin.

Die Entscheidung der Nobelpreis-Jury gilt als Überraschung, obwohl die Verlage sie seit Tagen zusammen mit international weit aus bekannten Autoren wie dem Israeli Amos Oz und dem Amerikaner Philip Roth zum engeren Favoritenkreis gerechnet hatten. Der SZ sagte die Autorin unmittelbar nach Bekanntgabe der Entscheidung: „Ich bin selber auch ganz überrascht. Ich dachte immer, auf der Liste ist man sein Leben lang. Dass ich den Preis bekomme, hielt ich für ausgeschlossen. Aber ich bin es ja gar nicht, es sind ja die Bücher.“

Die Entscheidung der Nobelpreis-Jury ist die Entscheidung für eine europäische Autorin der Nachkriegsgeneration, deren Leben und Werk vom Zeitalter der Diktaturen geprägt und aus der Ära des Kalten Krieges herausgewachsen ist. Herta Müller wurde im August 1953 im deutschsprachigen rumänischen Banat geboren und emigrierte 1987, nachdem sie mit Schreib- und Publikationsverbot belegt worden war, in die Bundesrepublik.

Ihre im Abseits auf dem Dorf und unter der Diktatur verbrachte Kindheit und Jugend prägten ihr literarisches Werk von Beginn an. Ihr jüngstes Buch, „Atemschaukel“ (2009) behandelt aus der Sicht eines fiktiven jungen Mannes das Schicksal der fast 80 000 nach Kriegsende in sowjetische Lager deportierten Rumäniendeutschen. Zu den Deportierten gehörte auch Herta Müllers Mutter.

In ihrer Begründung würdigt die Nobel-Preis-Jury Herta Müller als eine Autorin, „die mittels Verdichtung und Sachlichkeit der Prosa Landschaften der Heimatlosigkeit zeichnet“. Sie ist die zwölfte weibliche Preisträgerin; die erste war im Jahr 1919 Selma Lagerlöf, 2004 erhielt die Österreicherin Elfriede Jelinek,

2007 die aus Südafrika stammende Engländerin Doris Lessing die bedeutendste Literatur-Auszeichnung der Welt, die in diesem Jahr mit umgerechnet einer Millionen Euro dotiert ist. Herta Müller hat bereits zahlreiche deutsche Literaturpreise erhalten, darunter den Joseph Breitbach-Preis und den Kleist-Preis.

Der Literatur-Nobelpreis wird alljährlich am 10. Dezember in Stockholm vergeben, dem Todestag des Preisstifters Alfred Nobel (1833-1896). Die Urkunde wird von König Carl XVI. Gustaf in Schwedens Hauptstadt überreicht. Herta Müller wird den Preis am Ende eines Jahres entgegennehmen, in dem nicht nur in Europa der zwanzigste Jahrestag des Mauerfalls im November 1989 begangen wird, mit dem das Ende des Kalten Krieges und der Nachkriegsordnung begann. Die Entscheidung des Nobelpreis-Komitees dürfte von dieser Konstellation beeinflusst sein.

Der Vorsitzende der Schwedischen Akademie, Peter Englund, sagte unmittelbar nach Bekanntgabe der Entscheidung über die Preisträgerin: „Das Vergangene ist für sie immer lebendig. Als ich ihre Bücher gelesen habe, hat mich das innerlich erschüttert. Sie schreibt völlig ehrlich, mit einer unglaublichen Intensität. Sie hat wirklich eine Geschichte zu erzählen. Und sie hat die sprachlichen Möglichkeiten dazu.“

Bundespräsident Horst Köhler schrieb an die Autorin: „Immer wieder haben Sie gegen das Vergessen angeschrieben und so an den hohen Wert der Freiheit erinnert, die niemals selbstverständlich ist.“ Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt, deren Mitglied Herta Müller seit 1995 ist, begrüßte die Entscheidung für „eine herausragende Stimme der deutschen Literatur“.

Mit ihrem Roman „Atemschaukel“ steht Herta Müller auch auf der Liste der möglichen Preisträger des Deutschen Buchpreises 2009, der vom Börsenverein des deutschen Buchhandels zu Beginn der Frankfurter Buchmesse in der kommenden Woche vergeben wird. Der Vizepräsident des Börsenvereins, Gutfried Honnfelder reagierte auf die Nachricht aus Stockholm „mit uneingeschränkter und riesiger Freude“. Bei den Buchhändlern und im Internet-Handel zogen die Verkaufszahlen für Bücher von Herta Müller sogleich an. (Seite 2 und Feuilleton)



Emigriert aus Rumänien, zu Hause in der deutschen Sprache: Herta Müller wurde 1953 im Banat geboren und kam 1987 nach Westberlin. Ihre Romane beschäftigen sich fast alle mit der jüngeren Vergangenheit Rumäniens. Agentur Focus

HEUTE MIT

MAGAZIN

Die Welt wird weiblicher – warum das keine gute Nachricht ist. Ein Interview mit einem höchst erfolgreichen Bergsteigerehepaar und eine Fotostrecke mit dem Supermodel Claudia Schiffer, mittlerweile 39 und Mutter zweier Kinder. Die frühere DDR-Regimekritikerin Bärbel Bohley erklärt, weshalb sie selbst der Demokratie misstraut. Und ein paar nüchterne Zahlen zum größten aller Gefühle: der Liebe. Ein Frauenheft liegt nicht der gesamten Auslandsauflage bei

18 Seiten Immobilien, Kauf- und Mietmarkt

„Linke Verschwörung“

Berlusconi greift nach Urteil Präsident und Richter an

Rom – Italiens Ministerpräsident Silvio Berlusconi hat auch am Tag nach der Aufhebung seiner Immunität durch das Verfassungsgericht das Szenario einer linken Verschwörung gegen ihn verbreitet. Rücktrittsforderungen wies der 73-Jährige zurück. Erneut griff Berlusconi Staatspräsident Giorgio Napolitano sowie das Verfassungsgericht an. „Der Präsident ist von einer linken Mehrheit gewählt worden und hat absolute Wurzeln in der Linken“, sagte Berlusconi. Auch die jüngste Ernennung eines der Verfassungsrichter durch Napolitano zeige, auf welcher Seite dieser stehe. Die Opposition reagierte empört, auch aus der Regierung wurde Berlusconi zur Mäßigung aufgefordert. Bereits am Mittwochabend hatte der Ministerpräsident das Gericht als „links“ und „politisch“ bezeichnet. Das Verfassungsgericht hatte ein Gesetz für verfassungswidrig erklärt, das Strafverfahren gegen die Inhaber der vier höchsten Staatsämter in Italien – unter ihnen der Ministerpräsident – während deren Amtszeit verbietet. Berlusconi drohen nun mindestens zwei neue Gerichtsverfahren wegen Korruption und Steuerbetrugs. (Seiten 3 und 4) *jm*

Pflege-TÜV gibt Heimen gute Noten

München – Die Zustände in Pflegeheimen sind zu knapp 70 Prozent gut oder sehr gut. Das geht aus der Zwischenbilanz des Verband der gesetzlichen Krankenkassen und Pflegekassen am Donnerstag vorstellte. Mit „befriedigend“ wurden 24,2 Prozent ausgezeichnet, „ausreichend“ sind nur 6,9 Prozent der Heime. Allerdings sind die Pflegenoten umstritten. So kann eine schlechte Note im „Umgang mit Medikamenten“ durch eine gute bei „jahreszeitliche Feste“ ausgeglichen werden. (Seiten 4 und 6) *SZ*

Cameron stimmt Briten auf „harte Zeiten“ ein

Manchester – Der konservative britische Parteiführer David Cameron hat die Briten auf „harte Zeiten“ eingestimmt, zugleich aber betont, dass er bereit sei, die Regierung zu übernehmen. Die konservativen Tories werden Umfragen zufolge die Parlamentswahl im kommenden Jahr gewinnen, Cameron dürfte dann Premier werden. Als Priorität einer konservativen Regierung nannte er die Senkung des Haushaltsdefizits. (Seiten 4 und 8) *SZ*

Aufruf zur Impfung gegen Schweinegrippe

München – Die Ständige Impfkommission empfiehlt allen Bevölkerungsgruppen die Schweinegrippe-Impfung. Vorrangig sollten sich Mitarbeiter im Gesundheitswesen, chronisch Kranke und Schwangere impfen lassen. Am Donnerstag gab die Uniklinik Essen bekannt, dass erstmals in Deutschland ein Mensch an der Schweinegrippe gestorben ist. Die Frau starb bereits im September. (Wissen) *SZ*

Dax ▲ Xetra 17 Uhr 5660 Punkte +1,04%	Dow ▲ N.Y. 17 Uhr 9793 Punkte +0,70%	Euro ▲ 17 Uhr 1,4753 US-\$ +0,0079
---	--	--

Das Wetter

München – Nach Auflösung örtlicher Nebelfelder meist sonnig bis wechselnd bewölkt und trocken. Im äußersten Süden größere Wolkenfelder, gebietsweise leichter Regen bei mäßigem Wind. 12 bis 20 Grad. (Seite 31)

Der verbannte Fan

Bundesrichter entscheiden über Stadionverbote im ganzen Land

und klagt immer noch gegen das längst abgelaufene Stadionverbot. Der Fußball-Fan will die Rechtswidrigkeit des Verbots festgestellt wissen – wahrscheinlich, um den FC Bayern zu bewegen, seinen Ausschluss aus dem Verein zurückzunehmen. Schon deshalb wird auch Bayern München den Prozess genau verfolgen, zumal der Verein seit längerem mit Hooligans zu kämpfen hat, insbesondere mit der Ultra-Gruppe „Schickeria“.

Zu dieser Truppe soll der nun bis zum BGH vorgedrungene Mann gehört haben, als diese in Duisburg mit etwa 120 Mann in provozierender Haltung an der Heimkurve vorbeizog. So jedenfalls stellt sich der Fall dem MSV Duisburg dar, der von der Polizei über Schlägereien informiert worden war. Die Polizei nahm rund 60 Stadionbesucher, darunter den

späteren Kläger, in Gewahrsam und stellte ihre Personalien fest. Auf dieser Basis verhängte der MSV Duisburg Stadionverbote gemäß den Richtlinien des Deutschen Fußballbunds, denen sich die Vereine unterwerfen. Dieses Regelwerk sieht vor, dass befristete überörtliche Stadionverbote auf der Grundlage des Hausrechts verhängt werden können, etwa beim Verdacht auf Gewalttaten. Nachdem das Ermittlungsverfahren wegen Landfriedensbruchs wegen Geringfügigkeit eingestellt worden war, sah sich der MSV die Akten der Staatsanwaltschaft an – und bestätigte das Verbot.

Es kam zum Prozess, weil sich der Fan zu Unrecht verfolgt fühlte. Er sei zufällig in die Nähe der Ausschreitungen geraten und habe sie nur von Ferne gesehen, sagte er. Körperliche Gewalt lehne er ab,

von der Polizei sei er willkürlich festgehalten worden. Sowohl das Amtsgericht als auch das Landgericht Duisburg bestätigten indessen das Stadionverbot. Es sei ein „Unterfall“ des Hausverbots und könne weitgehend frei ausgesprochen werden. Im konkreten Fall sei das Hausverbot weder treuwidrig noch sittenwidrig ausgeübt worden. Der Kläger sei auch nicht unverhältnismäßig in seinem Persönlichkeitsrecht eingeschränkt worden. Das Landgericht ließ die Revision „wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Rechtsache“ zu. Es verwies darauf, dass das Strafverfahren nur wegen Geringfügigkeit eingestellt wurde, nicht aber, weil der Tatverdacht nicht ausreichend hätte. Genau damit wird sich jetzt der BGH befassen: Kann ein Stadionverbot auf Verdacht verhängt werden? Sollte Karlsruhe das bejahen, könnte der Verlierer nur noch auf dem Klageweg sein eigentliches Ziel erreichen – dass Bayern ihn wieder in den Kreis seiner 150 000 Mitglieder aufnimmt. *Helmut Kersch*

Wohltaten für Familien und Hartz-IV-Empfänger

Union und FDP düpierten ihre Haushaltsexperten und planen neue Ausgaben in Milliardenhöhe

Berlin – CDU, CSU und FDP wollen sich trotz des Haushaltslochs neue Milliarden ausgeben offenhalten. Die Spitzen der drei Parteien setzten sich am Donnerstag über eine Empfehlung ihrer Finanzexperten hinweg, die alle an den Koalitionsverhandlungen beteiligten Fachpolitiker zur Einhaltung strikter Budgetregeln verpflichtet hätte. Für die Arbeitsgruppe Haushalt/Steuern/Finanzen unter Leitung von Kanzleramtschef Thomas de Maizière und FDP-Vizefraktionschef Hermann Otto Solms ist die Entscheidung ein Rückschlag. Die Finanzexperten hatten am Mittwochabend acht „goldene Regeln“ vereinbart. Danach hätten alle Arbeitsgruppen, die zusätzliche Ausgaben vorschlagen, das Geld auch in jeweils eigenen Bereich einsparen müssen. Zudem hätte das gesamte Ausgabenplus unter dem Wirtschaftswachstum liegen müssen. Stattdessen soll nun nur die neu

im Grundgesetz verankerte Schuldenregel als Obergrenze für die künftigen Staatsausgaben gelten.

Union und Liberale gehen nach Informationen der *Süddeutschen Zeitung* davon aus, dass die Wirtschaft 2009 entgegen der bisherigen Annahmen nur um fünf statt um sechs Prozent schrumpfen und 2010 um 1,25 statt um 0,5 Prozent wachsen wird. Wie das neue Zahlentableau der Unterhändler zeigt, ergibt sich für die gesamte Wahlperiode aber immer noch eine Neuverschuldung von 264 Milliarden Euro. Davon müssen wegen der neuen Schuldenbremse mindestens 29 Milliarden Euro eingespart werden. 2010 soll die Nettokreditaufnahme nach dem jetzigen Szenario bei 76 statt wie bislang von der großen Koalition angenommen bei 86 Milliarden Euro liegen.

Bei den Finanz- und Haushaltspolitikern herrschte nach SZ-Informationen

Fassungslosigkeit über die Ausgabenwünsche, die sich bereits in den ersten Tagen aufgetürmt hätten. Vielerorts sei die neue Schuldenregel in den Köpfen noch nicht angekommen, hieß es. Vor allem die Finanzpolitiker der FDP wollen die Ausgabenwünsche der einzelnen Fachbereiche so knapp wie möglich halten, damit wenigstens ein kleiner Spielraum für Steuersenkungen bleibt. Eine große Steuerreform erwarten inzwischen auch die Liberalen nicht mehr. Deshalb dürfte es vorerst bei einer stufenweisen Anhebung von Kinderfreibetrag und Kindergeld, günstigeren Erbschaftsteuersätzen für Verwandte sowie mittelstandsfreundlichen Korrekturen an der Unternehmenssteuerreform bleiben. Im Bereich der Wirtschaftspolitik will vor allem die FDP die Genehmigungspflicht für die Beteiligung ausländischer Investoren an deutschen Unternehmen in eine Melde-

pfligt umwandeln und die Privatisierung der Bahn wieder anpeilen.

Die Arbeits- und Sozialpolitiker einigten sich auf eine Erhöhung des Schonvermögens für Hartz-IV-Empfänger. Statt wie bisher 250 Euro pro Lebensjahr sollen Betroffene künftig zwischen 700 und 750 Euro behalten können. Im Bereich der Innen- und Rechtspolitik wollen Union und Freidemokraten Deutsch als Sprache ebenso in der Verfassung verankern wie die Kultur als Staatsziel. Die Ampel-Kennzeichnung für Lebensmittel ist dagegen vom Tisch. In diesem Punkt seien sich Union und FDP in den Verhandlungen sofort einig gewesen, hieß es von Teilnehmern der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Für eine solche Kennzeichnung mit den Farben Rot, Gelb und Grün hatten sich Verbraucherschützer eingesetzt. (Seiten 4, 5 und Wirtschaft) *ble, dku, hul*